

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 48 (1940)

Heft: 42: Rotkreuzkolonnen

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Samaritervereine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Occasion!

A vendre voiturette brancard usagée,
mais en parfait état de marche. Pour traiter, s'adresser au président G. Magnenat, rue du Pré 10, Yverdon.

Langendorf. S.-V. Die Schlussprüfung des Kurses findet Samstag, 26. Oktober, im Restaurant zur «Traube» statt. Für den zweiten Teil wird unter anderem ein Glückssack gemacht. Die Mitglieder sind gebeten, Päcklein im Werle von mindestens 50 Rp. bereit zu machen. — Mittwoch, 23. Oktober, ist Versammlung; Dringendes ist zu erledigen.

Lenzburg und Untergruppe Möriken-Willegg. S.-V. An Stelle des verregneten Bummels ins Blaue laden wir auf Sonntag, 20. Oktober, zu einem Spaziergang ins Tal ein. Abmarschpunkt 12 Uhr bei der Wurstfabrik. Beim «Aarhof» in Willegg treffen wir die Teilnehmer von dort.

Obfelden. S.-V. Uebung: Montag, 21. Oktober, 20 Uhr, im Primarschulhaus. Krankenpflege.

Ottenbach. S.-V. Die nächste Uebung findet Montag, 21. Oktober, wenn kein anderer Bericht, im alten Schulhaus statt.

Rümlang. S.-V. Schlechter Witterung wegen musste der Lägerbummel auf kommenden Sonntag, 20. Oktober, verschoben werden. Abmarsch beim Sekundarschulhaus nach Oberglaettpunkt 7.45 Uhr. Abfahrt mit der SBB nach Dielsdorf 8.30 Uhr. Rucksackverpflegung. Wir laden alle Aktivmitglieder und ihre Angehörigen ein.

Schaffhausen. S.-V. Sonntag, 20. Oktober: Feldübung mit den Samaritervereinen Thayngen und Lohn in Herblingen. Bei jeder Witterung! Besammlung 14 Uhr beim landwirtschaftlichen Depot in Herblingen. Für Fußgänger Abmarsch 13 Uhr beim Schwabentor.

St. Gallen C. S.-V. Mittwoch, 23. Oktober, 20 Uhr: Uebung im Hadwigschulhaus.

St. Gallen-Ost. Uebungsabend für Aktivmitglieder: Montag, 21. Oktober, 20.15 Uhr, im Schulhaus. Während des Samariterkurses steht es den Mitgliedern frei, an den jeweiligen Theoriestunden, Donnerstag, beizuhören. Adressänderungen bitten wir baldigst anzugeben.

St. Gallen-West. S.-V. (ohne Gruppe Abtwil). Dienstag, 22. Oktober, punkt 20 Uhr: Uebung am Krankenbett (durch Schwester Marianne) im Schulhaus Schönenwegen.

St. Georgen. S.-V. Montag, 21. Oktober: Uebung in der «Mühleck». Bitte vollzählig! Mitteilungen.

Thalwil. S.-V. Auf vielseitigen Wunsch unserer Mitglieder wird statt der ausgefallenen Sommerreise Sonntag, 20. Oktober, ein Herbstbummel durchgeführt. Abfahrt mit Schiff ab Station Thalwil Bf. 13.05. Wanderung durch das Küschnacher Tobel nach der Forch. Rückkehr nach Uebereinkunft. Alle Mitglieder und deren Angehörige sind freundlich eingeladen. Reserviert diesen Sonntag.

Uetendorf-Thierachern. S.-V. Uebung: Dienstag, 22. Oktober, 20 Uhr, in der Wirtschaft «Weyersbühl».

Urdorf. S.-V. Unser Samariterkurs beginnt Ende dieses Monats. Sonntag, 27. Oktober, findet eine Feldübung statt. Bitte diesen Tag reservieren!

Winterthur-Stadt. S.-V. Dienstag, 22. Oktober, 20 Uhr: Krankenpflegeübung im Lokal (Geiselweidenschulhaus) unter Assistenz von Stadtchwestern. Voranzeige: Montag, 4. November, 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus: Lichtbildvortrag von Dr. K. Hauser über die «Ärzte-Mission in Finnland», wozu wir die Mitglieder mit ihren Angehörigen heute schon einladen.

Zürich und Umgebung, Hilfslehrerverband. Mittwoch, 23. Oktober, Transportübung mit Weberbahnen. Sammlung 19.30 Uhr Bucheggplatz, Tram Nr. 7. Uebungsort: Restaurant «Obere Waid». Bei schönem Wetter Uebung im Freien, bei schlechtem Wetter unter gedeckter Halle. Bitte, sich dementsprechend zu kleiden. Die Uebung steht unter der Leitung von Wm. G. Kuhn.

für die erste Hilfe
bei Schürfungen,
Quetschungen,
Schnitt-, Brand-
und Frostwunden

VINDEX

25 Vindex-Kompressen, fertig zugeschnitten . . . Fr. 2.10
Vindex-Binde für grössere Verletzungen oder zahlreiche kleine Verbände Fr. 1.70
Vindex-Wundsalbe für wunde Stellen, die man nicht gut verbinden kann Fr. 1.25

Samaritervereine erhalten bei Grossbezügen Spezialpreise

FLAWIL Schweizer Verbandstoff-Fabriken Flawil

Aus der Tätigkeit der Samaritervereine

Alter Steinbruch als Uebungsgelände

Augst. S.-V. Am 8. September hielt unsere junge Sektion ihre zweite ganztägige Feldübung ab. Der alte Steinbruch ob Lausen erwies sich als äusserst günstiges Gelände für die vom Uebungsleiter G. Ingold aufgestellte Supposition «Unfälle, wie sie sich in den Bergen ereignen». Die Verunfallten lagen alle an gefährlichen, schwer zugänglichen Stellen, die bei der geringsten Bewegung abzustürzen drohten. Mit grösster Vorsicht musste daher vor allem der Verunfallte an einer ungeläufigeren Stelle gelagert werden; dann erst konnte die erste Hilfe geleistet werden. Die Unfälle waren alle so schwerer Natur (Schädelbruch usw.), dass sie ein Transportmittel (zum Transport ins Tal) verlangten. Diese mussten so rasch als möglich improvisiert werden. Holz wurde geschlagen und mit Seilen, Schnüren, Riemen und Wolldecken die verschiedensten Bahnen gebaut, von der einfachsten Längsholme mit Wolldecke bis zur gut ausgearbeiteten Bahre mit Seiltragfläche. Die stärkste wurde am Nachmittag angefertigt, um einen Verunfallten mit Unterschenkelbruch gut gepolstert und festgebunden zu lagern und die Bahre an zwei Seilen an einer 12 m hohen Wand des Steinbruchs hinabzulassen. Das Abseilen erforderte grösste Sorgfalt und ruhiges Vorgehen. Als Abschluss der Vormittagsarbeit (gruppenweises Verbinden und Transportieren der «Medien») ward uns Gelegenheit geboten, eine richtige Auf- und Auseilung, wie sie von Bergsteigern angewendet wird, zu beobachten. Die rettenden Seile waren mit dem sogenannten «Augensteiner-Patent» versehen, d. h. zwei Karabinerhaken mit einer Vorrichtung, die ein Zurückgleiten des Seiles vollständig verhindert. Wir alle bestaunten die Sicherheit, mit der G. Ingold sich an der steilen Fluh bewegte. — Des Gewitters wegen musste die Uebung unerwartet rasch zu Ende geführt werden. Dr. Martin übernahm die Expertise im Namen des Roten Kreuzes und des Samariterbundes.

Supposition: Feindliche Fallschirmgruppen stossen auf Ortswehr

Bericht über die gemeinsame Feldübung vom 25. August 1940 in der «Ledi» zu Heggidorn mit den S.-V. Frauenkappelen, Mühleberg und Bümpliz-Riedbach.

Feindliche Flieger landen Fallschirmtruppen, die von der Ortswehr «empfangen» werden. Die S.-V. Frauenkappelen, Mühleberg und Riedbach-Bümpliz werden zur sofortigen Hilfeleistung an 20 Verletzten aufgeboten; einige sind schon tot. Die zahlreich erschienenen Uebungsteilnehmer wurden 13.30 Uhr bei der Wirtschaft Heggidorn durch den Uebungsleiter M. Schwab orientiert. Uebungsgelände ob und unter der Ledi-Fluh. Die Uebung wurde unter ungewohnten Voraussetzungen durchgeführt, da keine Diagnosen gegeben, sondern Zustandsbilder geschildert wurden, nach denen die Samariter selbst überlegen mussten, welche Hilfe dem Verletzten am nützlichsten war. Die Verletzungen waren allgemein schwer: Brandwunden, Arm- und Beinbrüche, Schusswunden. Sie lagen im hügeligen Gelände des Waldes oberhalb und unterhalb der Ledi-Fluh zerstreut. Die Samariter wurden in fünf Gruppen mit je einem Gruppenchef eingeteilt: Rettung, Transport, Notspital, Polizei und Verpflegung. Die einzelnen Gruppen führten an Ort und Stelle die nötigen Verbände und Fixationen aus, dann wurden die Verwundeten durch die Transportgruppe unter denkbaren ungünstigen Wegverhältnissen in das Notspital, das inzwischen in der Wirtschaft Heggidorn improvisiert worden war, transportiert. 14.45 Uhr wurde der erste Verwundete auf die Lagerstelle

Sichere und rasche Heilung von

Kroft

dickem Hals, Drüsenanschwellungen aller Art durch unsern Kropfgeist „Strumasan“. Hilft auch in alten Fällen. Sicherer Erfolg garantiert. - Preis 4/2 Flasche Fr. 3,-, 1/2 flasche Fr. 1.50. - Zu beziehen durch die

JURA APOTHEKE, BIEL, Juraplatz

gebracht und 16.15 Uhr erreichte der letzte Transport das Notspital. Es wurde dabei darauf geachtet, dass in erster Linie die am schwersten Verwundeten geborgen wurden. Jetzt folgte die Kritik der Vertreter des Schweiz. Roten Kreuzes, Dr. med. W. Gysi, und des Schweiz. Samariterbundes, Fr. Klopstein, Hilfslehrerin von Laupen. Dr. Gysi kontrollierte die Verbände und Fixationen und betonte u. a., wie notwendig es ist, uns Samariter neben Verbänden und Fixationen etwas «ärztliches Denken» beizubringen. Ueber Organisation und Disziplin bei der Uebung sprachen sich die Vertreter lobend aus. Die Teilnehmer zeigten reges Interesse und sahen auch die Notwendigkeit derart schwieriger Uebungen sehr wohl ein. Nach der geleisteten Arbeit, von der sicher alle Teilnehmer viel Gewinn hatten, versammelten sich die drei Vereine zu ihrem wohlverdienten Zvieri.

G. Krebs.

Armee-Meisterschaftskämpfe und Samariter

Die Samaritervereine Thun und Sträflingen bewältigten zusammen mit der Luftschutzsanität und der Rotkreuzkolonne eine grosse Arbeit anl. der Armee-Meisterschaftswettkämpfe in Thun. Obwohl Unfälle von Bedeutung nicht vorkamen, gab es Kratzer, Schürfungen, Quetschungen und Verstauchungen «am laufenden Band» zu betreuen. Mancher Sturz vom Pferd sah bös aus, erwies sich jedoch als völlig harmlos. Die niedrige Wassertemperatur setzte einige Schwimmern stark zu. Sorgfältige Organisation bildet für solche Wettkämpfe ein sehr bedeutender Faktor zur Unfallvermeidung! Das konnte im günstigen Sinne hier klar festgestellt werden!

Delegiertenversammlung des Samariterverbandes Basel und Umgebung

Der Samariterverband Basel und Umgebung hielt in der «Safranfunk» am 26. Juli 1940 unter dem Vorsitz von H. Meier die seiner Zeit wegen der zweiten Generalmobilmachung verschobene 15. ordentliche Delegiertenversammlung ab. Aus dem mustergültig abgefassten Jahresbericht des Vorsitzenden geht hervor, dass trotz den schicksalsschweren Zeiten in den dem Verband angeschlossenen Vereinen grosse Arbeit geleistet worden ist. Zum ersten Male rückten am 1. September 1939 an der Generalmobilmachung auch die Samariterinnen und Samariter ein, um dem Vaterlande in den Sanitätsanstalten, bei den Sanitätszügen oder als Angehörige des Luftschutzes zu dienen. Die dem Verband angeschlossenen Vereine zählen auf Ende 1939 749 aktive Samariterinnen und 339 aktive Samariter oder total 1088 Aktivmitglieder; mit den Ehren- und Passivmitgliedern ergibt sich eine Mitgliederzahl von 1852, somit eine Zunahme von rund 340 Mitgliedern. Samariterkurse wurden 8 und Krankenpflegekurse 3 durchgeführt mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 831. Zudem wurden praktische Uebungen, halb- und ganztägige Feldübungen, Vorträge und Führungen durchgeführt. Der Bericht schliesst mit einem herzlichen Dank an alle, die den Verband moralisch und finanziell unterstützen und gibt der Hoffnung Ausdruck, auch fernerhin auf die Mitarbeit aller zählen zu dürfen. Der gediegene Jahresbericht wird dem Vorsitzenden warm verdankt. Die von Kassier Brenneisen vorgelegte Jahresrechnung schliesst bei Fr. 5175.60 Einnahmen und Fr. 4942.60 Ausgaben mit einem Saldo von Fr. 233.—. Die Rechnung wird genehmigt und dankt. Mit Rücksicht auf die schwere Zeit liegen keine Demissionen im Vorstande vor. Die Wahl der Rechnungsrevisoren fiel auf Samariterverein St. Josef und Militärsanitätsverein. Der Jahresbeitrag von Fr. —20 pro Aktivmitglied wird beibehalten. Einstimmig werden auf Antrag des Vorstandes die Samaritervereine St. Clara und Providentia in den Verband aufgenommen. Der Antrag von St. Johann betreffend Erhöhung der Vorstandsmitglieder auf 9 wird zur Prüfung an den Vorstand weitergeleitet, welcher eine Gesamtrevision der Statuten vorgesehen hat. Die Delegierten werden zur gegebenen Zeit zu einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung eingeladen. Nachdem der Vorsitzende noch kurz über die Samaritertagung in Olten orientiert und einige Zeitungsberichte verlesen hatte, konnte die

in allen Teilen gut verlaufene Delegiertenversammlung um 21.50 Uhr geschlossen werden. Bo. (Dieser Bericht traf bei der Redaktion am 21. September ein.)

Kampf mit Fallschirmabspringern Stich- und Schusswunden

Feldübung des S.-V. Neuhausen am Rheinfall.

In gewissem Sinne können Feldübungen als Jahresexamen der Samaritervereine gewertet werden. War es Examenscheu, dass sich zur diesjährigen Feldübung im Engwald von mehr als 100 aktiven Vereinsmitgliedern nur 56 einfanden? Prächtiger Sonnenschein und klar-blauer Himmel ermunterte uns am Sonntag, 25. August, zu unserem Vorhaben. Um 13.45 Uhr sammelten sich die Teilnehmer beim kantonalen Elektrizitätswerk «Galgenbuck» am Waldrand zum Appell. Zu den genannten Neuhauser Freunden fanden sich noch zehn Mitglieder der Sektion Beringen mit Weber- und Räderbahnen ein. Vom Ortswehr-Kommando Neuhausen waren zudem noch fünf Sanitätspersonen zur Teilnahme an unserer Uebung aufgeboten worden. — Die Uebungsannahme lautete: «Im Engwald gelandete Fallschirmjäger versuchten die strategisch wichtigen Punkte auf der Hohlfuh und die Zentrale der E. K. S. Galgenbuck zu besetzen und wurden von der Ortswehr daran gehindert und im Kampf zurückgeschlagen. Das Ortswehrkommando meldet 27 Verletzte im Waldrevier Hohlfuh - Vorderenge - Hinterenge - Engehof - Galgenbuck.» Die anwesenden Samariter wurden in fünf Gruppen eingeteilt. Die drei ersten Abteilungen waren mit der Aufgabe betraut, das hügelige Waldstück nach Verletzten abzusuchen, die erste Hilfe zu leisten und sie nach zwei bestimmten Sammelplätzen zu bringen. Ausgerüstet mit Verbandsmaterial und Tragbahnen, gingen sie ans Werk. Um 14.40 Uhr traf schon der erste Transport aus dem Walde ein. Unterdessen wurde von Gruppe 4, der Zelt- und Transportmannschaft, in kurzer Zeit das Zelt in Fliegerdeckung am Waldrande aufgestellt und für die Ankunft der Verletzten vorbereitet. So entstand der erste Verwundeten-Sammelpunkt. Ein zweiter wurde am Waldrand Klettgauerstrasse improvisiert. Von diesen Punkten aus erfolgte durch Gruppe 4 der Abtransport mit drei fahrbaren Tragbahnen von Hand und durch Fahrrad nach dem Notspital. Die Anfertigung von improvisierten Waldbahren, Sackbahnen und einem Tragtuch erwies sich als vorsorgliche Massnahme zur Vermehrung der stark in Anspruch genommenen Traggeräte. Beim Rosenberg Schulhaus Neuhausen war inzwischen unter Zuhilfenahme von Gruppe 5 das Notspital improvisiert worden. Vermehrte Aufgaben erwuchsen dieser Abteilung durch einen supponierten Fliegerangriff mit Bombenabwurf auf Bahnkörper und Wohnhäuser in der Nähe des Notspitals, von wo weitere Opfer geborgen werden mussten. Dem strammen Einsatz aller Hilfskräfte war es zu verdanken, dass trotz der verhältnismässig grossen Zahl der Verletzten um 17 Uhr fast alle ins Notspital eingeliefert und je nach Befund mit Labung versehen waren. Die Kritik durch Dr. H. Lieb ergab einen wertvollen Ueberblick über die Leistungen der Samariter und begeisterte einen regen Interesse. Das Neue gegenüber früheren Uebungen lag im überwiegenden Auftreten von Schuss- und Stichwunden. Dies hat wohl etliche Helfer vor etwas ungewohnte Situationen gestellt, aber nicht verhindert, dass trotzdem gute Arbeit geleistet wurde. Der Fleiss und der unermüdliche Wille zur tatkräftigen Hilfe verdienen hervorgehoben zu werden. Allen Mitwirkenden sei auch hier dafür Dank gesagt. — Die Vertreter des Roten Kreuzes und des Schweiz. Samariterbundes, Dr. Pfeiffer (Schaffhausen) und E. Rüttimann (Neuhausen), schlossen sich als Experten den Ausführungen des Vereinsarztes an und anerkannten die opferwillige Hingabe der Teilnehmer und Veranstanter.

Feldübung auf Sportplatz

Basel, Samaritersektion St. Clara. Am 1. September fand unter sehr guter Beteiligung unsere erste Feldübung auf dem Sportplatz am Hörnli statt. Sujet: Bomber stürzt auf dem Festplatz ab und explodiert. Die Samariterinnen nahmen sich eifrig der ihnen zugewiesenen «Verunfallten» an. Der Delegierte des Schweiz. Roten Kreuzes, Dr. med. Oser, und der Vertreter des Schweiz. Samariterbundes, H. Meier, fanden die Verbände grösstenteils richtig ausgeführt; den Transporten soll noch besondere Beachtung geschenkt werden. In der kurzen Zeit des Bestehens unserer Sektion hat sich noch zu wenig Gelegenheit zu Transportübungen geboten. Alle waren jedoch bemüht, das Beste zu leisten.

Explosion in einer Fabrik

Feldübung der Samaritervereine Biel, Bözingen, Madretsch, Nidau und Biel-Luftschutz in Nidau vom 29. September unter Leitung von Dr. Bracher und Hilfslehrerin Nicole aus Biel. Supposition: Durch eine heftige Explosion in der Fabrik Progressia wurden mehrere Personen verletzt. Aufgabe der Samariter war, sie zu bergen, ihnen die erste Hilfe zu erteilen und sie ins Notspital, welches in der Turnhalle ein-

Für 8 Tage zur Ausicht:
Per Gewicht billige, maschenfeste
TRICOT-RESTEN
in Seide, Wolle oder Baumwolle. Genügend
große Stücke zur Selbstanfertigung von
Wäsche, Kleidern etc.
Verlangen Sie Gratis-Muster von modernem

TRICOTERIE GERBER
REINACH VI

J. Hirt's TROPFEN
der bewährte
Wurzel-Extrakt
hilft auch Ihnen bei
Magen- und Darmleiden
Appetitlosigkeit u.
Verstopfung
Erhältlich in Apotheken
1 Flasche Fr. 4.—
Fabrikation: Th. Hirt, Bäch

Gut für die AUGEN

ist unbedingt Dr. Nobels Augenwasser NOBELL. Zahlreiche Dankesbriefe bestätigen es! Pflegen auch Sie Ihre Augen damit! Nobell hilft müden, schwachen, überanstrennten Augen, besiegt Brennen und Entzündung und erhält die Augen klar, schön und frisch. Preis Fr. 3.50.

APOTHEKE ENGELMANN, Chillonstrasse 25, Territet-Montreux.

gerichtet worden war, zu transportieren. Die 82 Teilnehmer wurden in vier Gruppen eingeteilt; einer jeden wurde eine bestimmte Aufgabe zugewiesen. Die Verschiedenartigkeit der Verletzungen und die Transporte gestalteten die Uebung sehr interessant und lehrreich. Als Vertreter des Roten Kreuzes und des Samariterbundes amtierten Dr. Scheuerer und James Riem aus Biel. Ferner waren anwesend Frl. Dr. Moser, Herr a. Pfarrer Hürzeler und ein Vertreter der Gemeindebehörde von Nidau, E. Suri. Die geleistete Arbeit wurde von den Experten bestens verdankt.

Verwundete im Waldesdickicht

Dietfult-Bütschwil. S.-V. Am 8. September fand im grossen Hätschbergwald, Gemeindegrenze Bütschwil/Mosnang, eine halbtägige Feldübung statt. Supposition: Räumung eines Schlachtfeldes von Verwundeten und Toten. Das Terrain des Waldes ist den Teilnehmern unbekannt. Der Uebungsleiter Dr. Hardegger, Bütschwil, befiehlt zwei Samariterinnen irgendwo in Waldesnähe, wenn möglich an gut abfahrbarer Stelle einen Heuschuppen oder eine Scheune als Sammelstelle zu requirieren. In der südwestlichen Hälfte des Waldes liegen Verwundete und Tote. Die Samariter nehmen, in Gruppen verteilt und unter Führung von Hilfslehrer Germann, die Absuchung des Kampffeldes auf. Dickicht und Mulden werden durchsucht, Verbindungen hergestellt. Mit primitiven Mitteln erfolgt die erste Hilfeleistung. Die Abtransporte am grossen, sehr steilen und weglosen Waldhang bieten beträchtliche Schwierigkeiten. Neun meist schwer Verwundete und ein Toter werden geborgen. Die Kritik des Uebungsleiters stellt fest, dass die Sammelstelle vortrefflich gewählt worden ist. Verbände und Transporte waren ganz gut. Da und dort sollte die Disziplin besser beobachtet werden.

Kantonal-bernischer Samariterhilfslehrertag in Herzogenbuchsee

Am strahlenden Sonntagmorgen, 8. September, trafen die aus 78 verschiedenen Samaritervereinen des Kantons Bern kommenden 131 Hilfslehrerinnen und Hilfslehrer in Herzogenbuchsee ein, um ihre gewohnte, jährliche Tagung abzuhalten und sich ihrer Tätigkeit als Pioniere des Samariterwesens weiterzubilden und neue Anregungen zu holen. Vor dem Primarschulhaus, wo freundliche Helferinnen des Samaritervereins sogar ein währhaftes Znuni bereitgestellt hatten, wurde die grosse Schar unter der Leitung von Kantonalpräsident G. Rieder, Bern, in neun Gruppen von 15 Personen abgeteilt und die Arbeit konnte beginnen: Wiederholung der Verbandlehre, praktische Ausführung einiger der wichtigsten Verbände und Fixationen bei Knochenbrüchen. Jede Gruppe stand unter der Leitung eines Chefs, dem die Aufgabe oblag, die Uebungen mit Wort und Tat so vorzuzeigen, als ob er nicht vorgebildete Kollegen, sondern ungeübte Neuflinge vor sich hätte! Nach 20 Minuten wechselten die Gruppen jeweils zum nächsten Gruppenchef. Dies brachte interessante Diskussionen und viel Kurzweil und Abwechslung.

Nachmittags wurden diese Uebungen fortgesetzt und um 16 Uhr beendet, nachdem alle neun Gruppen «durch» waren. Die Arbeit wurde vom Vertreter des Roten Kreuzes, Dr. Rufer, gewürdigt und für die Leistungen gedankt. Um 11 Uhr vormittags wurde der Versammlung im Saale des Gasthofs zur «Sonne» ein sehr interessanter Vortrag mit Filmdarbietung über die Bluttransfusion geboten; Referent Dr. med. M. Matter vom Bezirksspital. Von den ersten unbeholfenen, unvollkommenen und oft recht gefährlichen Versuchen (Ueberleitung von Tierblut ins Menschenblut) führte er die Geschichte dieser wunderbaren medizinisch-chirurgischen Technik in Kürze vor. Der instruktive Film über die Blutübertragung kann nun an die Samaritervereine zur Vorführung in der Öffentlichkeit ausgeliehen werden.

Während des Mittagessens in der «Sonne» erfreuten ein Handharmonikakonzert von Kindern und ein Jodlerpaar die grosse Tafelrunde. Der S.-V. Herzogenbuchsee, unter der energetischen Leitung seiner Präsidentin, Frau Schwarz, tat wirklich auch alles, um seinen vielen Gästen den Aufenthalt so angenehm und kurzweilig wie nur möglich zu gestalten; sie verdient unsren besten Dank. Als Tagungsort für 1941 wurde Oberdiessbach gewählt. —g.

Bericht des Samaritervereins Uetendorf-Thierachern

Am 1. Oktober schloss sich der S.-V. Uetendorf-Thierachern mit der Ortswehr Uetendorf, Gruppe Dorf, zur gemeinsamen Uebung zusammen. Die Samariter befanden sich 20 Uhr in der Veranda des Gemeindehauses, wo sie durch einen Meldefahrer der Ortswehr alarmiert wurden. Die Alarmmitteilung lautete: «Fremde Flieger werfen Bomben über Uetendorf. Eine Brand- und eine Sprengbombe trafen die Werkstatt der Schreinerei Ernst Wermuth & Söhne. Sechs Arbeiter und Lehrjungen befanden sich dort an der Arbeit.» Die Samariter eilten auf kürzestem Wege an die Unglücksstelle, wo die Bewachungs- und Absperrungsmannschaften der Ortswehr bereits ihre Pflicht erfüllten. — Gruppe I begab sich ohne Verzug in die bereits in Flammen und Rauch gehüllte Werkstatt, die nur noch durch eine vom Bombeneinschlag verschont gebliebene Fensteröffnung zu erreichen war. Die sechs Arbeiter und die Lehrlinge waren durch das Einstürzen der Werkstatt in eine gefährliche Lage geraten. Vor allem mussten die Verunglückten von den herabgestürzten Gegenständen befreit werden. Hierauf Feststellung der Verletzungen: Schnittwunden und Verletzungen durch niedergestürzte Balken. Der Transport der Verunfallten an eine feuersichere Stelle stellte sich sehr schwierig, da nur der Weg durch die Fensteröffnung offen stand. Die II. Gruppe besorgte den Weitertransport ins Notlazarett, das eine III. Gruppe bereitgestellt hatte. Hier wurden die ersten Notverbände gemacht und die Verletzten erfrischt. Die IV. Gruppe richtete ein Notspital ein, wohin die Patienten alsdann zur ärztlichen Pflege eingeliefert werden konnten.

Totentafel

Bern, Samariterverein. Im August dieses Jahres wurden dem Samariterverein Bern zwei seiner treuesten und ältesten Mitglieder durch den Tod entrissen.

Frau Anna Schley, gestorben am 15. August, gehörte unserem Verein seit 1906 an. Als eifriges Mitglied bekleidete sie verschiedene Chargen im Sektionsvorstand und war lange Jahre im erweiterten Vorstand des Gesamtvereins. Auch das Krankenmobilienmagazin verlor in Frau Schley eine treue und selbstlose Förderin. Im Jahre 1926 wurde sie in Anerkennung ihrer 20jährigen Aktivmitgliedschaft zur Veteranin ernannt.

Herr P. H. Schneider, gestorben am 22. August, trat im Jahre 1895 unserem Vereine als Aktivmitglied bei. Seit 1912 war er Ehrenmitglied, 1915 wurde er Veteran und 1935 zum Doppel-Veteran ernannt. Er war ein starker Förderer des Krankenmobilienmagazins und stand ihm über 20 Jahre vor. Auch im Verbande der stadtbernerischen Krankenmobilienmagazine war er langjähriger Mitarbeiter.

In den beiden lieben Verstorbenen verliert unser Verein zwei seiner fleißigsten und eifrigsten Mitglieder, die selten an den Uebungen fehlten und die Samaritersache jederzeit hochhielten. Alle, die sie kannten, werden unsren lieben Verstorbenen ein treues und gutes Andenken bewahren.

Allgemeine Bestattungs A.-G.

Bern

Nur: Zeughausgasse 27

Telephon 2.47.77

besorgt und liefert alles bei Todesfall

Leichentransporte

POMPES FUNÈBRES GÉNÉRALES S.A., BERNE